

Lippe-Berufskolleg, BAAS GmbH, Fachseminar Altenpflege und Kreis Unna gehen gemeinsam neue Wege

Kooperation für Pflegeausbildung

Holger Schmälzger

Lünen. Laut statistischem Bundesamt soll die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um ca. 50 Prozent auf 3,4 Millionen steigen. 2050 sollen es schon 10,2 Millionen pflegebedürftige Menschen sein. Nach Einschätzung des Pflegeverbandes werden deswegen schon bis 2020 300 000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt.

Dem Arbeitsmarkt fehlen jetzt schon die qualifizierten Fachkräfte im Pflegebereich und die Nachfrage wird in den nächsten Jahren steigen. Um den Fachkräftemangel zu beheben und vielen Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen, schlossen das Lippe-Berufskolleg und die Lüner Bildungs-

akademien BAAS und Fachseminar Altenpflege Mittwochmorgen offiziell einen Kooperationsvertrag.

Durch die BAAS-Akademie werden Aus- und Fortbildung verbunden. Fortbildungen bietet in der Kooperation dann auch das Lippe-Berufskolleg, welches in bekannten und vertrauten Räumlichkeiten auch die Möglichkeit zum Abschluss der Fachhochschulreife bietet. „Der Pluspunkt des Kooperationsvertrages ist die Verzahnung“, sagte LBK-Leiter Arno Franke. Sein Kolleg darf die staatliche Ausbildung zum Krankenpfleger nicht anbieten. Da die BAAS GmbH und das Fachseminar Altenpflege aber demnächst in die Räumlichkeiten des Kollegs ziehen werden, sei eine optimale Vernetzung für Wei-

terbildung oder auch schulische Hilfe zum Beruf gegeben. Alle Kooperationspartner legen außerdem großes Augenmerk darauf, alle Schüler individuell zu betreuen. Für praktisch Begabte sei die einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer ein idealer und niederschwelliger Berufseinstieg. Und auch für diese gebe es danach viele Möglichkeiten zur Weiterbildung.

„Es ist keine berufliche Sackgasse, im Pflegebereich zu arbeiten“, betonte Pflegebüro-Geschäftsführer Wolfgang Bahrenberg. Es gebe zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten. Vom Einrichtungsleiter über den Vertrieb bis hin zum Studium im Gesundheitswesen sei alles möglich. Deshalb begrüßte Bahrenberg den Kooperationsvertrag.



Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. Foto: H. Schmälzger

Ruhr Nachrichten Lünen 16.12.2010

Glänzende berufliche Perspektiven

Lippe Berufskolleg unterzeichnet Kooperationsvertrag / Möglichkeiten als Altenpfleger

LÜNEN. Das Berufsfeld Altenpflege näher an die Schüler heranbringen ist ein Ziel des Kooperationsvertrages, den das Lippe Berufskolleg am Mittwoch mit der Fachakademie für Altenpflege und der Business Academy of Applied Science (BAAS) abgeschlossen hat.

Eine konkrete Maßnahme daraus ist, dass die Fachakademie für Altenpflege vom LünTec ins Lippe Berufskolleg (LBK) umzieht. „Damit sind die Weichen dafür gestellt, den Jugendlichen eine spannende berufliche Perspektive in einer beruflichen Zukunftsbranche aufzuzeigen“, so LBK-Leiter Arno Franke. Schon jetzt ist Pflegepersonal rar und der Bedarf steigt angesichts der demografischen Entwicklung.

Die Fachakademie bietet eine dreijährige Ausbildung



Unterzeichneten die Vereinbarung: (v.l.) Roland Breitling, Leiter Fachseminar für Altenpflege, Dr. Detlef Timpe, Dezernent des Kreises Unna, Arno Franke, Leiter des Lippe Berufskollegs, und Joachim Jürgens, BAAS-Geschäftsführer. RN-Foto Hirsch

zum Altenpfleger und eine einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer an.

Letztere ist vor allem für geringer qualifizierte Schüler

und Schülerinnen interessant. Nach der praktischer Ausbildung könnte man sich weiterqualifizieren – bei BAAS oder am LBK. Beispiel:

Fachhochschulreife, die zum Studium qualifiziert und in Führungspositionen (Heimleitung) münden kann.

„Dieser Ausbildungsweg ist eine Straße mit ganz vielen beruflichen Abbiegemöglichkeiten“, so der zuständige Kreis-Dezernent Dr. Detlef Timpe, der die Chancen für geringer qualifizierte Jugendliche hervor hob. Für den Praktiker und Pflegebüro-Inhaber Wolfgang Bahrenberg ist dieser Weg auch eine große Chance, Jugendliche für den Pflegeberuf zu interessieren und sie über die vielfältigen Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten zu informieren.

Dieser Weg der Ausbildung im Gesundheitswesen aus einer Hand könnte ein Model für NRW sein. Gestartet wird, sobald der Neubau für den Pavillon steht. hi-